

Stück des Lainzer Tiergartens zerstört werden, der seit 30 Jahren ohnedies immer und immer wieder eingeeengt wird! Dies wird selbst in dem erwähnten Artikel „bedauert“, dagegen wird als Vorteil (!) vermerkt, „daß das Gelände dieses Zipfels parzelliert und als Entschädigung an die Besitzer von Baugründen in der Baunzen-Talflucht gegeben werden könnte!“

Solche Gedanken werden in einer offiziellen Zeitschrift der Stadt Wien geäußert, während auf dem Umschlagblatt des gleichen Heftes unter dem „8-Punkte-Programm des sozialen Städtebaues in Wien“ als 7. Punkt verkündet wird:

„Dem Wald- und Wiesengürtel wollen wir erhöhten Schutz und gesteigerte Aufmerksamkeit zuwenden. Es geht nicht an, daß diese wichtigen Freiflächen durch unzweckmäßige und unerlaubte Verbauung Schritt für Schritt den erholungsuchenden Wienern gestohlen werden!“

Wenige Seiten später aber vertritt man ein Projekt, durch das dem Lainzer Tiergarten ein weiteres wertvolles Stück mit den derzeit ältesten Baumbeständen „gestohlen“ werden soll. Man könnte daran zweifeln, ob überhaupt eine ernste Absicht besteht, den Wald- und Wiesengürtel der Stadt Wien wirklich zu erhalten!

Jedenfalls melden die im Österreichischen Naturschutzbund organisierten Wiener ihr Recht an, rechtzeitig in dieser Frage der Zerstörung eines weiteren Stück Wiener Waldes ihr Veto einlegen zu können. Darüber hinaus muß darauf verwiesen werden, daß sämtliche in Österreich geltenden Naturschutzgesetze Bestimmungen enthalten, wonach bei allen Vorhaben, die Änderungen in der freien Natur bewirken, die Naturschutzbehörde rechtzeitig zu verständigen und damit dem Verfahren beizuziehen ist. Im vorliegenden Falle ist dies umsomehr gegeben, als sich nach vorliegenden Zeitungsmeldungen bereits eine Studiengruppe mit dem Ausbau der Autobahn befassen soll. Erfahrungsgemäß ist es meist zu spät, wenn die Projekte bereits baureif oder gar schon in Ausführung begriffen sind! Jedenfalls sind die Ansprüche des Naturschutzes nicht nur ein Wunsch zahlreicher Naturfreunde, sondern eine eindeutige Forderung österreichischer Gesetze, was hiemit ausführlich vermerkt sei.

Die Krimmler Wasserfälle — gerettet

Gerade am Tage vor der Eröffnung des internationalen Naturschutzkongresses in Salzburg teilte der Landeshauptmann von Tirol, Alois Graus, dem Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Josef Klaus, offiziell mit, daß die TIWAG ihr Projekt, die Krimmler Aache zum Gerloswerk umzuleiten, zurückgezogen habe. Alle natur- und heimatliebenden Kreise Österreichs werden diese Nachricht mit tiefer Genugtuung aufnehmen. Der Österreichische Naturschutzbund darf es mit Stolz als einen Erfolg des Naturschutzes verzeichnen, daß eines der herrlichsten Naturdenkmäler Österreichs erhalten geblieben ist. Vor allem aber gebührt der Dank jenen mehr als 120.000 Österreichern, die freudig ihre Stimme für die Erhaltung der Fälle abgegeben haben! Wir werden in unserer nächsten Nummer eine zusammenfassende Darstellung des Kampfes um die Krimmler Wasserfälle bringen, ein Kampf, von dem wir hoffen, daß er dieses einzigartige Naturdenkmal auch in Zukunft vor jeder Beeinträchtigung bewahren wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1953_9-10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Die Krimmler Wasserfälle - gerettet. 51](#)